

Wertschätzung und Anerkennung

Respektvolles, wertschätzendes Verhalten untereinander und Zusammenhalt sind zunehmend weniger verlässliche soziale Vereinbarungen in der Gesellschaft und auch in der Kirche.

Das muss passieren:

- Wir wünschen uns eine Kirche, in der wir andere Kulturen und Religionen kennenlernen können, z. B. in Kulturcafés in den Gemeindehäusern
- Wir wünschen uns soziale Stellen in den Kirchengemeinden, wie das in Deutschland angebotene FSJ, für Menschen aus unterschiedlichsten Ländern
- FSJ Stellen

Kirche

Kirche sollte nicht nur Gemeindebriefe zur ÖA nutzen, sondern sich mehr für die Gesellschaft öffnen, um so alten Klischees entgegen zu wirken.

Das muss passieren:

- Vorurteile gegenüber der Institution Kirche und christlichem Gemeindeleben offensiv begegnen
- Wir möchten keine Einsparungen in der Jugendarbeit mehr. Wir tragen zur Zukunft der Kirche bei, sind die nächste Generation von Kirchensteuerzahlern und wollen uns entsprechend auf unserer eigenen kirchlichen Ebene entfalten können, was ohne die entsprechenden finanziellen Mittel und Unterstützung von Hauptamtlichen nicht in vollem Umfang möglich ist
- In Gottesdiensten, Religionsunterricht und anderen gesellschaftlichen Kontexten muss Kirche mit den Menschen kommunizieren und sie wieder in den Fokus nehmen
- Religionsunterricht sollte als Kooperationsmöglichkeit von Kirche und Schule genutzt werden und als Kontaktstelle zur kirchlichen Konfirmanden- und Jugendarbeit fungieren
- Impulse aus dem Reformationsjahr 2017, hier insbesondere das Konzept der KonfiCamps, sollten aufgenommen und umgesetzt werden
- Kirche sollte sich nicht aus Gesellschaft und Politik zurückziehen, sondern die Stärkung von christlichen und diakonischen Aufgaben wieder verstärkt in den Blick nehmen

„We have a dream...“ - Meine Kirche von morgen -



Über die Sicht von Jugendlichen auf Kirche und ihre Zukunftsperspektiven für Kirche



EVANGELISCHE JUGEND
FRIESLAND-WILHELMSHAVEN

Wir wollen am Gemeindeleben und in kirchlichen Kontexten teilhaben, mitdenken und mitgestalten. In der täglichen gemeindegirchlichen Praxis treten wir Jugendlichen häufig nur vereinzelt in Erscheinung und es wird uns in den Gemeinden oft nur wenig Raum zur Entfaltung gegeben. Wir sind überzeugt, dass die traditionellen Formate im Gottesdienst, Konfirmandenunterricht und Gemeindeleben so belebt werden können, dass alle Altersgenerationen sich gleichermaßen angesprochen und wertgeschätzt fühlen. Dazu haben wir uns mit folgenden Themengebiete auseinandergesetzt und entsprechende Anregungen formuliert:

Gottesdienst

Konfirmanden und jugendliche Ehrenamtliche bilden neben älteren Menschen eine starke Gruppierung in der Kirche. Wir fühlen uns als solche aber nicht wahrgenommen. Uns ist es wichtig, dass in den Gemeinden generationenübergreifend gearbeitet wird, damit jedem Gemeindemitglied die entsprechende Wertschätzung entgegen gebracht werden kann.

Das muss passieren:

- Predigten verkürzen und die Zielgruppe der Jugendlichen mit ihrer Lebenswelt einbeziehen
- Gestaltung der Gottesdienste modernisieren durch aktuelle Lieder (beispielsweise von Kirchentagen oder Freizeiten), aufgelockerte Liturgie und Mitgestaltungsmöglichkeiten
- neue zeitliche Verortung für Jugend- und/oder Familiengottesdienste
- Investition in moderne Technik und Heizmittel für den Kirchenraum

Konfirmandenunterricht (KU)

Die Konfirmandenunterrichtsstunden wirken aus unserer Perspektive einseitig gestaltet, beinhalten wenig Methodenmix, zu viel Theorie und zu wenig Praxis. KU präsentiert sich oftmals wie der Schulalltag und weckt so bei den Konfis keine Lust auf Kirche.

Das muss passieren:

- Nutzung medialer Instrumente
- Mehr Beteiligung am KU durch jugendliche Ehrenamtliche und Raum für diese, um spontane Angebote machen zu können und so Jugendarbeit in den Fokus der Konfirmanden zu rücken

- Kooperation mit anderen Gemeinden und damit einhergehend Gestaltung gemeinsamer Unterrichtseinheiten (Konfirmandengruppen haben unserer Ansicht nach mehr Spaß am Unterricht, wenn sie sich in eine größere Gruppe integrieren können)
- Gestaltung von KU Einheiten durch bestehende Jugendgruppen
- Einbeziehung der Ehrenamtlichen (EA) in Team- und Planungsgesprächen und Raum, diese auch von EA angeleitet zu lassen
- Interessenabfrage der Konfirmanden: Was wünschen sie sich vom KU, was wollen sie lernen?
- Einbeziehung aktueller Themen der Lebenswelt von uns Jugendlichen neben den traditionellen Themen
- Regelmäßige und aktive Mitgestaltung durch Konfirmanden und EA im Gottesdienst

Generationenkonflikt

Die aktiven Kirchenmitglieder werden von uns oftmals als steif wahrgenommen. Andere Menschen entscheiden über die Belange der Gemeinden und damit auch über die Jugendarbeit vor Ort, ohne dass sie unsere Lebenswelt und Wirklichkeit verstehen oder sich mit uns darüber im Austausch befinden.

Das muss passieren:

- Gemeinsame Aktionen von Jugendlichen und den anderen Gemeindemitgliedern der jeweiligen Kirchengemeinde
- Bei Entscheidungen die uns betreffen, möchten wir eingeladen werden, damit wir über Belange, die uns betreffen informiert sind und diese auch mitgestalten können
- Regelmäßiger Austausch mindestens mit dem jeweiligen Jugendvertreter des GKR (Wir möchten im Gemeindegirchlichenrat vertreten sein ohne dass wir uns auf sechs Jahre binden und trotzdem unsere Interessen und Belange mitteilen können)
- Wir wollen Kontakt mit dem Redaktionsteam des Gemeindebriefes, damit wir die Möglichkeit erhalten über die Jugendarbeit in unserer Gemeinde zu berichten oder zu werben.